

Berliner Schloss – Humboldt-Forum

Vorgaben zu Sicherheits- und Gesundheitsschutzmaßnahmen (SiGeKo)

1. Der Auftragnehmer ist verpflichtet, die zur Regelung des Arbeitsschutzes auf der Baustelle geltenden Gesetze, Verordnungen sowie das berufsgenossenschaftliche Vorschriftenwerk zu beachten.
2. Der Auftragnehmer hat vor Beginn der Arbeiten eine Gefährdungsbeurteilung und deren Dokumentation (siehe Arbeitsschutzgesetz bzw. EG-Rahmenrichtlinie 89/391/EWG) vorzulegen.
3. Entsprechend der Verordnung über Sicherheit und Gesundheitsschutz auf Baustellen (BaustellV vom 10.06.98 bzw. EG-Richtlinie 92/57/EWG) ist für die Planung der Ausführung und die Ausführungsphase vom Bauherrn ein Koordinator (SiGeKo) bestellt. Dieser erstellt die gemäß BaustellV erforderliche Baustellenordnung, organisiert das Zusammenwirken der ausführenden Unternehmen hinsichtlich Sicherheit- und Gesundheitsschutz, z.B. durch Sicherheitsbesprechungen und -begehungen mit Dokumentation und Auswertung der Ergebnisse, koordiniert die Überwachung der ordnungsgemäßen Anwendung der erforderlichen Arbeitsverfahren durch die beteiligten Unternehmen während der Ausführung z.B. durch Einfordern von Nachweisen, wirkt hin auf die Einhaltung der Baustellenordnung hinsichtlich der Vermeidung gegenseitiger Gefährdungen und koordiniert die Anwendung der allgemeinen Grundsätze nach §4 des Arbeitsschutzgesetzes. Bei unmittelbarer Gefahr in Verzug ist der Koordinator allein auf dem Bau Beteiligten weisungsbefugt.
4. Die Hinweise des Koordinators zu erforderlichen Sicherheits- und Gesundheitsschutzmaßnahmen sind zu berücksichtigen. Der Auftragnehmer wird verpflichtet, seinen Mitarbeitern eindeutig und schriftlich mitzuteilen, dass den Hinweisen des Koordinators in Bezug auf Sicherheit und Gesundheitsschutz unbedingt Folge zu leisten ist und dass bei Zuwiderhandlungen die Berechtigung zum Betreten der Baustelle entzogen wird.
5. Mängelpunkte sind unverzüglich bzw. fristgemäß in Schriftform abzumelden.
6. Vom Auftragnehmer ist ein für den Arbeitsschutz in seinem Bereich Verantwortlicher zu benennen. Dieser ist für die Einhaltung der Arbeitsschutzvorschriften durch die ihm unterstellten Arbeitskräfte (einschließlich der Arbeitskräfte seiner Nachunternehmer, vgl. BGV A 1 § 6, UVV „Grundsätze der Prävention“) zuständig. Er ist verpflichtet, vor Beginn der Arbeiten und danach regelmäßig das eingesetzte Personal über erforderliche Maßnahmen zur Sicherheit und zum Gesundheitsschutz auf der Baustelle zu unterweisen.
7. Er hat weiterhin dem Koordinator als Ansprechpartner zur Verfügung zu stehen, dessen Forderungen nach Verbesserung von Sicherheit und Gesundheit der Beschäftigten umzusetzen und an den vom Koordinator im Bedarfsfall einberufenen Sicherheitsbesprechungen teilzunehmen. Für den Verhinderungsfall muss ein Vertreter benannt werden.
8. Spätestens 10 Arbeitstage vor Arbeitsaufnahme sind dem Koordinator die folgenden Unterlagen zu übergeben:
 - Individuelle Gefährdungsbeurteilung nach Arbeitsschutzgesetz §§5,6 für die gewerkspezifischen Arbeiten bei dem BV "Berliner Schloss / Humboldt-Forum"
 - Montage- bzw. Demontagekonzept mit Angaben zu sicherheitstechnischen Einrichtungen und Maßnahmen gem. § 17 und § 20 BGV C 22 „Bauarbeiten“
 - Ausgefüllte und durch einen Verantwortlichen unterschriebene Unternehmererklärung
 - Benennung des Objektverantwortlichen sowie der Aufsichtsperson vor Ort
 - Benennung der Sicherheitsfachkraft mit Nachweis.
 - Benennung der Ersthelfer mit Ausbildungsnachweis.